Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Die Zeile Bichter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Mühlenstraße 24.

Druck und Verlag: Geschäftsstelle Schmitz in Castrop.

Celeton 6. (Castroper Anzeiger.) Celeton 6.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Anzeigengebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Anzeigen Rabatt. Größere Anzeigen werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissert in Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung". Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 31. Castrop, Samstag, den 7. Februar 1914 40. Jahrg.

Erweiterung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden.

Steuerzuschläge bis 150 Prozent genehmigungsfrei.

Dem Abgeordnetenhause ist der in seinen Hauptzügen schon bekannte Gesetzentwurf zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes zugegangen. Von seinen einzelnen Bestimmungen ist besonders der § 57 bedeutungsvoll, der eine Erweiterung der Steuerzuschlagsrechte bis zu 150 Prozent für die Gemeinden vorsieht. Der Paragraph lautet:

„Die Zuschlagsbeschlüsse der Gemeinden bedürfen der Genehmigung, wenn 1. der Satz von 150 Prozent der Einkommensteuer überschritten wird oder 2. die Zuschläge zu einer der staatlich veranlagten Realsteuern (Grundgebäude-Gewerbesteuer, abgesehen von der Betriebssteuer) in geringerer oder in mehr als doppelter Höhe als die Zuschläge zur Einkommensteuer bemessen werden oder 3. die staatlich veranlagten Realsteuern derart in Abstufungen herangezogen werden, daß die ein Realsteuerart im Verhältnis zu einer der anderen mehr als um die Hälfte stärker belastet wird, 4. das bestehende Realsteuersoll ohne entsprechende Ermäßigung des Einkommensteuersolls herabgesetzt wird."

In den Fällen zu 2 und 3 bedarf es bei Erhebung einer besonderen Realsteuer wegen ihrer Heranziehung zu den Gemeindebedürfnissen keiner Genehmigung. In der Begründung hierzu heißt es:

„Der neue § 57 ist dazu bestimmt, an Stelle der bisher einzelnen getroffenen Vorschriften über die Mitwirkung der Staatsaufsicht bei der Verteilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten diese Mitwirkung zusammenfassend zu regeln. Dabei sieht der Entwurf eine Erweiterung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden gegenüber der Staatsaufsicht vor. Während bisher Zuschläge zur Staatseinkommensteuer über 100 Prozent der Genehmigung bedurften, rückt der Entwurf diese Grenze auf 150 Prozent hinauf und befreit damit eine große Anzahl von Gemeinden von der bei der Entscheidung über die Genehmigung erforderlichen eingehenden Kontrolle ihres Etats. Diese Erleichterung erscheint unbedenklich. Seit Erlaß des Kommunalabgabengesetzes ist die Belastung der Gemeinden derart gestiegen, daß eine Belastung bis zu 100 Prozent zu den Ausnahmen gehört. Von den Stadtgemeinden kamen im Jahre 1911 nur noch 6,42 Prozent mit Zuschlägen von nicht mehr als 100 Prozent aus. Die Hinaufsetzung der Grenze der Genehmigungsfreiheit entspricht daher lediglich der wirtschaftlichen Entwickelung. Dabei darf der Gesetzgeber aber nicht zu weit gehen. Ein behutsames Vorgehen ist schon deshalb geboten, weil in den Gemeinden unverkennbar eine gewisse Tendenz der Annäherung ihrer Zuschläge an die Grenze vorhanden ist. Dazu kommt, daß bei einer Erhöhung des Einkommensteuertarifs, wie sie schon in dem Gesetzentwurf von 1912 vorgesehen war, sich die wirtschaftliche Bedeutung der Grenze erheblich vergrößern würde."

Die Ansichten darüber, ob die hier vorgesehene Erweiterung des Selbstbestimmungsrechts der Gemeinden „unbedenklich" ist, werden im Abgeordnetenhause vermutlich sehr auseinandergehen. Es wird sich Gelegenheit finden, auf diese Seite des Entwurfs noch zurückzukommen.

Deutsches Reich.

Zurückziehung von Beleidigungsklagen in Zabern.

Straßburg i. Els., 6. Febr. Wie wir zuverlässig erfahren, sind die bis jetzt lediglich bei der Staatsanwaltschaft in Zabern anhängigen Beleidigungsklagen von Militärpersonen zurückgezogen worden.

Der Reichszuschuß für die olympischen Spiele.

Berlin, 6. Febr. Wie wir erfahren, erscheint die Bewilligung des Reichszuschusses für die olympischen Spiele in der Vollversammlung des Reichstags jetzt doch gesichert. Zweidrittel des Zentrums dürfte für die Bewilligung stimmen, etwa eindrittel, namentlich die Süddeutschen, besonders die Bayern, unter Führung des Abg. Gröber und Erzberger, sind einstweilen noch gegen die Bewilligung.

Gründung einer deutschen Gesellschaft für Welthandel.

Berlin, 6. Febr. Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin-Hamburg fand hier eine Besprechung von Vertretern der Hauptorganisationen der Industrie und des Handels statt, die grundsätzliche Uebereinstimmung oder die Gründung einer deutschen Gesellschaft für Welthandel abgab, welche sich die Aufgabe stellt, die Bestrebungen zur Förderung der deutschen Auslandsinteressen zusammenzufassen. Die Begründung der Gesellschaft ist für den 26. Februar in Berlin in Aussicht genommen.

Die Wirkung des Generalpardons bei den Frankfurter Geldleuten!

Der „Deutschen Tagesztg." wird berichtet: Frankfurt a. M., 5. Febr. Wie hier verlautet, ergibt die Deklaration für die Wehrsteuer an Frankfurt einen Vermögenswert, der um 350 Millionen Mark über den Betrag hinausgeht, der auf Grund der letzten Einkommensteuererklärung zugrunde gelegt worden war.

Ausland.

Balkan.

Essad Pascha Führer der albanischen Delegationen.

Rom, 6. Febr. Agencia Stefani meldet aus Durazzo: Es bestätigt sich, daß Essad Pascha von der internationalen Kontrollkommission den offiziellen Auftrag erhalten hat, die Führung der albanischen Delegationen zu übernehmen, die nach Deutschland reisen, um dem Prinzen zu Wied die Krone Albaniens anzubieten. Essad Pascha reist am 12. Februar ab.

Amerika.

Eine dritte Friedenskonferenz im Haag.

Washington, 6. Febr. Aus dem Weißen Hause wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten Einladungen zur Abhaltung einer dritten Friedenskonferenz im Haag im nächsten Jahre ergehen ließen. Wie verlautet, hat die Regierung auf Wunsch der Königin Wilhelmina diesen Schritt getan.

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 7. Februar.

Schulpflicht für Zahntechniker-Lehrlinge.

Verschiedene Gerichte hatten im Vorjahre die Zahntechnikerlehrlinge von der Verpflichtung, die Fortbildungsschule zu besuchen, freigesprochen, indem sie sich auf den Standpunkt stellten, daß die Zahntechniker als Heilkundige nicht der Gewerbeordnung unterständen. Die Urteile wurden vom Kammergericht in letzter Instanz bestätigt. Die Stadt Düsseldorf vertrat eine entgegengesetzte Ansicht und brachte die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung. Das Landgericht trat nach Anhörung von Sachverständigen der Ansicht der Stadt bei und verurteilte die betr. Zahntechniker. Es führte im Urteil aus, daß somit ein gewerblicher Betrieb der Zahntechniker vorläge, der der Gewerbeordnung unterstände. In letzter Instanz bestätigte nun das Kammergericht dieses Urteil des Landgerichts Düsseldorf und verwarf die Berufung der Zahntechniker. Die Zahntechnikerlehrlinge sind demnach verpflichtet, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen.

* **Ernennung.** Zum Königlich Norwegischen Wahl-Vizekonsul in Duisburg ist Herr Ernst Röchling zu Duisburg ernannt worden. Der Amtsbezirk des Genannten umfaßt auch den Regierungsbezirk Arnsberg.

* **Schwere Brandwunden** erlitt der Kesselreiniger B. Hertel im Tagesbetrieb der Zeche Viktor zu Rauxel. Beim Reinigen der Kessel fiel dem Hertel glühende Flugasche auf die Füße. Der sofort hinzugerufene Arzt stellte eine Verbrennung 1. und 2. Grades beider Füße fest und ordnete nach Anlegung eines Notverbandes die sofortige Ueberführung in das evgl. Krankenhaus zu Mengede an.

* **Der Verein ehem. 39er** hält am Sonntag nachmittag 5 Uhr im Restaurant A. Thiel, Wittenerstraße, seine erste Versammlung ab (siehe Inserat).

* **Entwendung von Zeitungen.** Sehr häufig hört man im Publikum Klagen darüber, daß Zeitungen, die von den Zeitungsträgern in die Briefkästen der Haustüren gesteckt oder auf den Hausfluren niedergelegt werden, verschwinden. Den Zeitungsmardern ist offenbar in den meisten Fällen das Strafbare ihrer Handlungsweise gar nicht bekannt. Nach einer reichsgerichtlichen Entscheidung ist jedoch die Entwendung einer Zeitung als Diebstahl anzusehen, so daß bei einer event. Anzeige für den Täter recht unliebsame Folgen entstehen können.

* **Viehmarkt** ist am kommenden Montag auf dem hiesigen Viehmarktplatz.

❑ **Im Reichsadler** (Th. Sinder) findet morgen große Varietee-Vorstellung des beliebten Concordia-Ensemble statt. Bei dem vielseitigen und reichhaltigen Programm dürfte ein Besuch sehr lohnend sein.

❑ **Metropol-Theater.** Das neue Programm bringt einen Meisterfilm, der vor kurzem in den bekannten Berliner Marmorhaus-Lichtspielen vorgeführt wurde: „Unter falscher Flagge", ein dreiaktiges Drama, überaus ergreifend und voll packender Momente. Ferner: „Das Schloß der Schrecken", Drama in 3 Akten, und das übrige Programm.

❑ **Das Central-Theater** bringt ab heute ein hervorragend ausgesuchtes Programm. Im Mittelpunkt steht unstreitig „Lebenskurve", ein Drama in 2 Akten, und „Das Mädchen vom Cabaret", zwei hervorragend schöne Handlungen, die berechtigtes Aufsehen erregen. Ab Dienstag gelangt eine Sensation zur Vorführung: „Die Reise um die Welt", worauf wir schon heute besonders aufmerksam machen.

❑ **Sport.** Nach mehrwöchentlicher Pause nehmen morgen die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Die 1. Mannschaft des Castroper Sportvereins besucht den Fußballklub Bommern, der auf eigenem Platze immer ein beachtenswerter Gegner ist. Die zweiten Mannschaften werden sich auf dem hiesigen Sportplatz gegenüberstehen; Spielbeginn 3,30 Uhr.

-?- **Rauxel,** 6. Febr. Der Bergmann Stanislaus K. von hier machte sich des Diebstahls schuldig. Er stahl seinem Mitarbeiter eine goldene Damenuhr, um diese in Geld umzusetzen.

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 5

Draußen im Vorzimmer schlüpfte er in den eleganten Pelz, wobei ihm Josef behilflich war und dazu ein Gesicht schnitt, das, wie Imhoff bei sich meinte, zum „malen" war.

„Wenn nur dieser Herr von Brandt uns nicht über den Weg gelaufen wäre," brummte Josef, als er hinter den beiden Fre unden die Flurtür geschlossen hatte. „Der und die Fianelli — ich kann mir nun einmal nicht helfen, aber ich habe immer die Empfindung, als brächten sie meinem Herrn noch einmal Unglück. Uebrigens diese Baronin," fügte er mit verächtlichem Achselzucken hinzu, „die ist gerade so gut eine Baronin, wie ich es bin. Und just zu der geht er so oft — hm, hm — aber, wenn er auf meine Worte nicht hören will, was kann ich denn tun?" — — — — — — — — — — — —

Das Fräulein von Hollen hatte Sorgen. Arnold schrieb nur selten und oftmals nur sandte er eine Ansichtskarte. Er hatte oder nahm sich nicht Zeit genug zu einem ausführlichen Brief in die Heimat. Oftmals schon wollte das alte Fräulein sich um Auskunft an Josef wenden, doch fand sie es unter ihrer Würde, hinter dem Rücken des Neffen mit seinem Diener, wenn dieser auch der Milchbruder und einstige Spielgenosse des jungen Edelmannes war — zu korrespondieren. Vielleicht auch war sie zu ängstlich und es ging ohnedies alles gut.

Heute — draußen stürmte und schneite es, obwohl es bereits Ende März war, wie mitten im ärgsten Winter — saß Fräulein von Hollen auf ihrem Lieblingsplatze am Erkerfenster, das ihr weite Aussicht auf die Gegend bot und framte in einer Kassette, die sie auf dem Schoße hielt, als sie im Vorsaal Stimmen vernahm.

„Also, wer kommt denn da?"

„Gnädiges Fräulein, der Herr Milius ist draußen und bittet gnädiges Fräulein um eine Unterredung," meldete der Diener.

„Milius —" wiederholte erschrocken die alte Dame. „Laß ihn nur eintreten, Karl."

„Mein Gott, Herr Milius," kam sie diesem aufgeregt entgegen. „Sie bringen mir doch keine Hiobsbotschaft, da Sie bei diesem Wetter von Imhoff herüberkommen? Setzen Sie sich doch, Sie sind ganz ausgefroren."

Herr Milius nahm mit der Umständlichkeit eines Menschen Platz, der sich streng an die Formen hält.

„Also, mein gnädiges Fräulein," fing er mit seiner etwas rauhklingenden Stimme an, „eine Hiobsbotschaft ist es gerade nicht, aber —"

„Aber? O, bitte, spannen Sie mich nicht auf die Folter, sondern sagen Sie mir kurzweg, um was es sich handelt."

„Gut. Also, meine Gnädigste, es handelt sich um Herrn von Imhoff."

„Um meinen Neffen! Er ist in Geldverlegenheit?"

„Er verlangt zwanzigtausend Kronen und wenn diese Summe nicht in barem Geld vorhanden sein sollte —"

„Hat er Sie an mich gewiesen?"

„Nein, Gnädigste; dann sollte ich ein Stück Feld oder Wald verkaufen. Und ich bin gekommen, um zu fragen, ob nicht gnädiges Fräulein sich entschließen wollten — hm — es bliebe dann doch in der Familie."

Das alte Fräulein saß wie niedergeschmettert da: sie verstand alles. Arnold war kaum ein halbes Jahr in Paris und schon war es so weit mit ihm gekommen. Sie sagte sich mit Recht, daß, wer ein Feld verkauft, schließlich auch sein ganzes Heim veräußern wird.

Die alte Dame, eine echte Edelfrau, schämte sich für den Neffen vor diesem Manne, der in steifer Haltung und mit undurchdringlicher Miene vor ihr saß.

„Zwanzigtausend Kronen!" wiederholte sie mit dumpfer Stimme. „Weiß noch jemand —"

Herr Milius richtete sich noch steifer auf und sein Gesicht wurde, wenn möglich, noch ernster.

„Ich weiß, was ich dem Namen meines Herrn schulde; darum kam ich zu dem gnädigen Fräulein."

„Wann bedarf mein Neffe das Geld?"

„In acht Tagen."

„Es ist gut. Bemühen Sie sich in vier Tagen wieder zu mir, das Geld soll dann bereit sein, ich will meinem Neffen sein Besitztum zu erhalten suchen, solange es mir möglich ist. Schreiben Sie ihm nur kurz, daß Sie trachten werden, ein Stück Wald günstig zu verkaufen und daß er binnen einigen Tagen bestimmte Nachricht erhalten würde, was mich anbelangt, will ich aus dem Spiele bleiben."

Herr Milius erhob sich und machte seine tiefste Reverenz vor dem alten Fräulein, dessen Großmut dem leichtsinnigen Neffen gegenüber sein altes Herz rührte.

„Es soll alles nach den Befehlen des gnädigen Fräuleins geschehen."

Als er sich zum Gehen wandte, lud Fräulein von Hollen ihn zum Diner ein, was er mit neuerlicher Reverenz dankend annahm.

Genau vier Tage später erschien er wieder vor dem alten Fräulein, um die betreffende Summe in Empfang zu nehmen. Als er dann fort war, sank die alte Dame in den nächsten Fauteuil und die Hände faltend, flüsterte sie mit tränenerstickter Stimme: „Das ist nur der Anfang — o mein Gott, ich wußte ja, daß es so kommen würde! Aber, werde ich immer helfen können?"

2. Kapitel.

„Also, willst Du das Neueste wissen, mein Teurer?" mit dieser Frage betrat Leo von Brandt Imhoffs Zimmer, der eben an seinem Schreibtische saß. „Störe ich Dich?"

„Nein, durchaus nicht. Nimm Platz. Also, was gibt es denn?"

„Denke Dir, die schöne Frau von Fianelli will Paris verlassen."

„Na ja! Und das scheint Dich einigermaßen aus dem Konzept zu bringen. Man wird wohl auch ohne sie in Paris leben können," meinte Imhoff gleichgültigen Tones. „Laß sie ziehen."

„So, so; ich dächte, Dich würde es ein wenig irritieren."

„Möchte wissen, aus welchem Grunde; also ja, man amüsiert sich vortrefflich bei ihr, speist auch nicht übel dort und sie ist eine ganz reizende Frau. Aber schließlich und endlich kann man dies auch anderswo haben und dann gibt es auch noch schönere und jüngere Frauen in Paris."

„Undankbarer! Treuloser!" lachte Brandt auf.

„Wieso dies? ich anerkenne ja ihre guten Seiten, aber ich kann mich nicht erinnern, ihr jemals Treue geschworen zu haben. Was macht sie denn mit ihrer Tochter, die noch niemand auch mit einem Auge gesehen hat und die am Ende nicht einmal existiert?"

Zuerst starrte Leo den Freund aus großen Augen an, um dann in ein unbändiges Gelächter auszubrechen.

„Du bist köstlich," rief er, endlich zu Atem gekommen.

„Meinst Du im Ernste, daß sich eine hübsche, kokette Frau eine fast sechzehnjährige Tochter andichtet?"

„Du hast recht. Das wäre Unsinn. Nun, und wohin will denn Frau von Fianelli gehen?" erkundigte sich Imhoff.

„Wahrscheinlich nach Wien, wo sie auch Bekannte zu finden hofft."

„Sie scheint eine sehr kosmopolitische Dame zu sein, Deine hübsche Pariserin mit dem italienischen Namen —"

„Meine Pariserin! Das machst Du gut," lachte Brandt.

„Uebrigens, ich hätte nicht übel Lust, gleichfalls Wien einen Besuch abzustatten. Du nicht, Arnold?"

„Warum nicht? Schließlich ist es ja gleich, wo man seine Tage totschlägt und sein Geld anbringt. Man kann sich die Geschichte überlegen. Doch, was sollen wir heute abend tun? Ist nichts Neues los? Du weißt doch meistens etwas ausfindig zu machen, Leo."

„Gut denn, so komme mit zu Madame de Janin. Dort gibt es immer etwas Lustiges. Nur eins — tu' Geld in Deinen Beutel."

weil er seit 14 Tagen seine Familie verlassen hat und sich seitdem arbeitslos umhertreibt. K. wurde dem Amtsgericht Castrop zugeführt.

-?- **Bövinghausen-R.,** 6. Febr. Gestern brach bei dem Bergmann Wilhelm Gerdes hierselbst ein Kaminbrand aus, welcher aber noch rechtzeitig von den Nachbarn gelöscht werden konnte. Ein Schaden ist nicht entstanden.

Vermischtes.

* **Langendreer,** 4. Febr. Auf Zeche „Sieben-planeten" ist gestern infolge Zuhochziehens des nördlichen Förderkorbes das Unterseil gerissen, wodurch die beiden unteren Förderkörbe in den Schacht fielen und den Schacht beschädigten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Betriebsstörung wird bis morgen beseitigt sein.

— **Berlin,** 5. Febr. Der Geheime expedierende Sekretär Brucke vom Großen Generalstabe, dessen Angelegenheit bereits im November vor. Jahres die Disziplinarkammer beschäftigte, wurde heute wegen leichtsinnigen Schuldenmachens unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Dienstentlassung verurteilt. Dem Verurteilten wurde auf ein Jahr die Hälfte der gesetzlichen Pension bewilligt.

— **Osnabrück,** 6. Febr. Das kürzlich von der Polizeidirektion erlassene Verbot des religiösen Vortrages des Jesuitenpaters Cohausz ist vom Regierungspräsidenten als ungiltig bezeichnet worden, da die Polizei für dieses Verbot nicht zuständig sei. Mit dieser Angelegenheit wurden auch der Reichskanzler und der Kultusminister beschäftigt. Inzwischen hat Cohausz einen Vortrag halten dürfen.

— **Gießen,** 5. Febr. Zu dem Familiendrama wird uns noch mitgeteilt: Als die Polizei gegen 7 Uhr der Familie des Milchhändlers Lehmann Mitteilung von dem Selbstmorde ihres Oberhauptes machen wollte, bot sich ihr in der Wohnung ein entsetzlicher Anblick. Frau Lehmann sowie die Kinder, zwei Knaben von 5 und 9 Jahren und zwei Mädchen von 3 und 13 Jahren lagen mit zerschmetterten Schädeln tot am Boden. Die Verletzungen an den Händen der Frau und der älteren Kinder ließen darauf schließen, daß sie sich heftig gewehrt hatten. Die Staatsanwaltschaft und das Gericht erschienen sofort auf dem Schauplatz. Es wurde festgestellt, daß niemand verdächtige Geräusche in der Nacht gehört hatte. Die Tat ist zwischen 12 und 1 Uhr passiert.

— **Hamburg,** 6. Febr. Im Monat Januar sind über Hamburg 6800 Personen, darunter 302 Deutsche, ausgewandert gegen 7156 Personen, darunter 301 Deutsche, im Vorjahr.

— **Berlin,** 6. Febr. Die diesjährige Mittelmeerfahrt, bei der ein mehrtägiger Aufenthalt in Venedig vorgesehen ist, wird der Monarch in der ersten Hälfte des Monats März antreten. Als Begleitschiff ist der Kreuzer „Göben" in Aussicht genommen, der gegenwärtig in Genua stationiert ist und von dort aus täglich Uebungen auf hoher See vornimmt.

Aus aller Welt.

Zirkusvorstellungen eines französischen Offiziers.

Im Pariser Winterzirkus hielt vor einem geladenen Publikum der französische Leutnant Brulet in Uniform, ohne die Erlaubnis seiner Vorgesetzten eingeholt zu haben, einen Vortrag über die Rettung Ertrinkender. Brulet sprang zur Illustrierung seines Vortrages in ein mit Wasser gefülltes Bassin in der Manege, um seine Geschicklichkeit zuerst an einer Puppe und dann an einem kriegsmäßig ausgerüsteten, lebenden Unteroffizier zu erproben. Wegen der Wahl dieses für die Offiziersuniform ungeeigneten Ortes und wegen Mißbrauchs der Uniform wird der Leutnant zur Verantwortung gezogen werden.

Massenerkrankungen im französischen Heere.

Aus Paris wird telegraphiert: Nach einer Blättermeldung aus Le Mans ist unter der dortigen Garnison eine heftige Scharlachepidemie ausgebrochen. An 200 Personen liegen krank im Militärhospital, das durch Baracken vergrößert werden mußte. Auch in Tours sollen mehrere hundert Soldaten an Typhus und Masern erkrankt sein.

Rodelunfälle im Odenwald.

Am Sonntag haben sich im Odenwald mehrere schwere Rodelunfälle ereignet. Auf der Königsstuhlbahn des Heidelberger Rodelklubs wurde einem verheirateten Schneidermeister an einem Baumstamm der Schädel zertrümmert. Er war sofort tot. Ein Schlossergeselle verlor ebenfalls durch Schädelzertrümmerung das Leben. Drei andere Rodler zogen sich komplizierte Beinbrüche zu. Im Nußlocher Walde wurden zwei Kinder an einem Rodelabhang schwer verletzt und besinnungslos aufgefunden. Ein Knabe rodelte in den Neckar, wurde aber von einem nachspringenden Soldaten aus den eisigen Fluten gerettet.

Explosion in einem Stubenofen.

Offenbar durch eine in die Kohlen geratene Sprengstoffpatrone hervorgerufen, ereignete sich in der Wohnung eines Artilleriesergeanten in der Kohlenstraße 7 zu Breslau eine Schreckensszene. Beim Einschütten neuen Brennmaterials in den Stubenofen stürzte dieser mit furchtbarem Krach ein und begrub die Frau sowie ihr elf Monate altes Kind, das in der Wiege lag, unter den Trümmern. Eine Stichflamme setzte die Kleider der Frau in Flammen. Rasch hinzueilende Nachbarn befreiten die Verschütteten, die schwere Brandwunden am ganzen Oberkörper erlitten hatten, aus ihrer qualvollen Lage und löschten den Brand. Die Wohnung ist vollständig zerstört.

Wiederbeginn der Kölner Luftschiffmanöver.

Gestern haben auf dem Kölner Militärflugplatz die Luftschiffmanöver wieder ihren Anfang genommen. Das Luftschiff „Z 2" unternahm auch einen Aufstieg. Die Fahrten dauern ungefähr einen Monat. Danach wird „Z 2" nach Berlin übergeführt, wo es seinen Standort erhalten wird. Nach einer Vergrößerung der Kölner Luftschiffhalle wird dann dort ein neues größeres Luftschiff stationiert werden; außerdem soll auch, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, ein Luftschiff, das jetzt in Düsseldorf stationiert ist, nach Köln gebracht werden.

Die Idee, ohne Zeitung

auskommen zu wollen, findet man nur noch bei ganz rückständigen Menschen, die nicht voll gerechnet werden können. Wer sich für die wichtigsten Begebenheiten aus aller Welt interessiert, liest für monatlich nur 50 Pfg., die täglich erscheinende „Castroper Zeitung", oder die „Neueste Nachrichten" für Rauxel oder die „Volkszeitung" für Sodingen.

Letzte Nachrichten.

Tödlicher Fliegerunfall.

Wanne, 6. Febr. Auf dem Flugplatze überschlug sich der Apparat des Flugschulers Frank beim Landen. Der junge Mann wurde tot unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen.

Rumänisch-griechisches Bündnis.

Berlin, 6. Febr. Die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte über den bevorstehenden Abschluß eines rumänisch-griechischen Bündnisses treffen, wie man an zuständiger Stelle in Berlin erfährt, bis zu einem gewissen Grade zu.

Zugunfälle.

Berlin, 6. Febr. Zwischen den Bahnhöfen Pankow und Heinersdorf fuhr eine Maschine gegen einen Rangierzug. Die Lokomotive stürzte um, der Lokomotivführer wurde schwer verletzt.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Der Riviera-Expreßzug nach Berlin, der um einhalb 8 Uhr auf dem Frankfurter Bahnhof eintrifft, hatte einen Unfall. Der Zug wird in Frankfurt teilweise neu zusammengestellt. Dabei fuhren mehrere Wagen auf den vorderen Zug auf. Eine große Anzahl der Reisenden erlitt Verletzungen.

Großfeuer in einer Feuerwerkskörperfabrik.

Magdeburg, 7. Febr. In dem bekannten Feuerwerkskörper- und Papierwarengeschäft von Richter in Magdeburg brach gestern abend gegen 8 Uhr ein gewaltiges Feuer aus. Der Brand entstand im Papierlager und sprang auf das Lager der Feuerwerkskörper über, der sofort durch eine gewaltige Explosion vollständig zerstört wurde. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ein Förster von Wilderern erschossen.

Straßburg (Elsaß), 7. Febr. Der Förster vom Forsthaus Petersbach ist mit einer Schußwunde im Kopfe aufgefunden worden. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß der Förster im Kampfe mit Wilderern gefallen ist.

Von einem Personenzug überfahren.

Liegnitz, 6. Febr. (Amtlich.) Der Personenzug 924 überfuhr heute morgen zwischen Neuhof und Liegnitz ein Fuhrwerk des Stellenbesitzers Börner-Kummernick mit drei Insassen. Eine Personenzug nahm die Verletzten auf und brachte sie nach Liegnitz ins Krankenhaus. Dort ist inzwischen der Besitzer des Gefährtes gestorben.

Ueberschwemmungen.

Memel, 6. Febr. Nach einer Meldung des „Dampfbootes" aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Memel und der Minge steigt das Wasser bei Ruß infolge einer Eisstopfung weiter. Viele Wohnungen stehen unter Wasser. In Pokallna ist infolge Dammbruches alles überflutet. Pioniere sind in Heydekrug eingetroffen, um die Moorbewohner von den Dächern der Häuser zu retten.

Acht Menschen verbrannt.

Bombay, 6. Febr. In einer in einem hiesigen Basar befindlichen Zuckerbäckerei brach Feuer aus. Von den in den oberen Stockwerken des Gebäudes anwesenden Menschen, etwa 100 an der Zahl, gelang es nur wenigen, über die brennende Treppe zu entkommen. Die meisten retteten sich durch einen Sprung aus dem 5. Stockwerk auf das gegenüberliegende Haus. Acht Personen verbrannten.

Belgische Anleihe.

Brüssel, 6. Febr. Die Tatsache, daß Belgien eine Anleihe von 300 Millionen Franken mit England abgeschlossen hat, wird jetzt bekannt gegeben. Die Anleihe soll vor allen Dingen zur beschleunigten Durchführung der Militärreform dienen.

Die belgische Schulreform.

Brüssel, 7. Febr. In verlängerter Sitzung hat gestern die belgische Kammer die erste Lesung des neuen Schulgesetzes beendet. Obwohl die Abstimmung noch einmal auf die nächste Woche verschoben wurde, ist der Sieg der Regierung gewiß. Damit wird in Belgien ein Gesetz geschaffen, das dem Lande die allgemeine Schulpflicht sichert.

Zum Regierungsantritt des Prinzen Wilhelm zu Wied.

Wien, 7. Febr. Die Ankunft des Prinzen Wilhelm zu Wied in Albanien ist nunmehr, wie in informierten Kreisen verlautet, endgiltig auf den 21. Februar festgesetzt worden. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, an welchem Punkte der Küste der Prinz zu Wied landen wird.

Eisenbahnunglück in England.

London, 7. Febr. Auf der Station Kettering stießen bei dichtem Nebel zwei Personenwagen des Zuges von Nottingham, die an den Expreßzug nach London angehängt wurden, mit einem Güterzuge zusammen und wurden zum Teil zertrümmert. Fast alle Passagiere der beiden Wagen erlitten Verletzungen, unter ihnen ein Freund des deutschen Kaisers, der bekannte Sportsmäcer Lord Lonsdale, der jedoch mit einer heftigen Erschütterung davonkam. Sein Diener wurde ernstlich am Kopfe verletzt.

Räuberischer Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.

Newyork, 7. Febr. Mexikanische Banditen bemächtigten sich eines Zuges, der durch den Cumbre-Tunnel fuhr. Sie sprengten den Ausgang des Tunnelschachtes und bemächtigten sich 7 amerikanischer Passagiere, die sie gefangen hatten.

Für unsere Küche ist nur das Beste gut genug! sagt die erfahrene Mutter zu ihrer Tochter. Wir verwenden deshalb nur MAGGIs Würze. Dann wissen wir, was wir haben!

Dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag Nachmittag 4½ Uhr, unsere unvergessliche treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Witwe Wilhelm Kolöchter

Antonette geb. **Sonntag**

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren, in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Habinghorst, Suderwich, Castrop, Huckarde, Recklinghausen (Süd), Natrop b. Datteln und Eikelborn den 5. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Februar, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause, Körnerstrasse Nr. 10 aus. Darnach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Habinghorst.

Sollte jemand keine besondere Nachricht erhalten, diene diese als solche.

Hauderei Nic. Müller,
Telef. 76. **Castrop** Telef. 76
Biesenkampstr. 30.

Empfehle bei Beerdigungen meine **Leichenwagen** v. Mk. 6,— an von den einfachsten, bis zu den elegantesten
Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.

Geld ohne Bürgen, schnell reell diskrete Ratenrückzhlg. seit Jahr. besteh. Firma **Reusch, Berlin 40,** Zossenerstr. 27 [Rückporto]

Gut und billig!
3 modern und vornehm ausgestattete
Salon-Pianos
in verschiedenen Preislagen, von kräftiger Bauart mit gesangreichem Ton und leichter Spielart sind, weil kurze Zeit gespielt, m bedeutendem Preisnachlaß zu verkaufen.
10 Jahre Garantie. Franko Lieferung.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15, Telefon 7681.

Gut und billig!
3 echte Zimmer
Mk. 975.— mit Garantieschein Eichen-Schlafzimmer, Eichen-Speisezimmer, Natur-Küche mit la. Herd. Größtes Entgegenkommen in jeder Beziehung.
Möbel-Lager
Wilh Schneider, Dortmund, Mönchenwordt 2, parterre, an der Propsteikirche.

Den geehrten Einwohnern von Castrop und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich die
Badeanstalt
von Herrn **Aug. Mohr,** Bahnhofstr. 1 l., übernommen habe.
Durch langjährige Erfahrung als Oberbademeister und 1. Masseuse sind wir in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.
Aerztliche Verordnungen werden genau befolgt.
Die Anstalt ist geöffnet Wochentags von morgens 8 Uhr bis 9½ Uhr abends, Sonntags von 8—2 Uhr.
Peinlichste Sauberkeit. :: Reelle Bedienung.
Um gütigen Zuspruch wird gebeten
Hochachtungsvoll
H. Brinkmann u. Frau,
staatl. geprüfter Bademeister u. Masseuse.

Bilanzen Bücherrevisionen, Neueinrichtung und Führung der Bücher, Gutachten, Gesuche Steuererklärungen.
Verhinderung von Konkursen, Finanzierung. | Beratung in kaufm. Angelegenheiten.
Nur streng diskrete, gewissenhafte Arbeiten.
Willy Behle, Bücherrevisor,
Dortmund, Mühlenstrasse 9. Telefon 8586.

Dortm. Kronen-Bier
in luftdicht verschlossenen
1- u. 2 Lit.-Kannen
sehr geeignet für Festlichkeiten.
— Prompte Zustellung. —
Telephonische Bestellung genügt.
Restaurant Zimmermann
Telefon 108.



Millionen gebrauchen gegen **Husten**
Heiserkeit, Katarrh Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
6100 not. beglaub. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 ₰. Dose 50 ₰
zu haben bei:
Georg Bies i Castrop
O Hennewig, Central-Drogerie in Castrop,
Fritz Schulte, Drogerie in Castrop-Schwerin,
W. Kaltenpoth in Habinghorst,
Georg Goosman Drog. Habinghorst., Kronprinzenstr.
Heinr. Bernighaus, Holthausen.

Patentbüro Köchlin
DORTMUND Steinplatz
Auskunft und Broschüre kostenfrei

räumen, sind danach unter allen Umständen

Voranzeige.



Ph. Aronheim Castrop

Wittenerstrasse 16, gegenüber der evangelischen Kirche.

Ausnahme-Angebot in neuen roten **Feder-Betten!**

1½ schläfig von echt rot dicht Daunenköper, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt zusammen nur Mk. 30.—, 2 schläfig Mk. 35.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett 1½ schläfig Mk. 35.—, 2 schläfig Mk. 41.—. Herrschaftl. 1½ schläfiges Daunenbett Mk. 40.—, 2 schläfig Mk. 47.50. 1½-schläfige „Reklame-Betten" Mk. 51.—, 2 schläfig Mk. 59.—. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten- und Möbel-Katalog versenden frei Bitte sofort bestellen!

Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Unt. Markt.

Viehmarkt

am Montag, den 9. Februar cr.,

auf dem städtischen Viehmarktplatz an der Viktoriastraße hierselbst.

Castrop, den 4. Februar 1914.

Die Polizei-Verwaltung: Wynen.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in **Feld** und **Garten,** auf **Wiesen** und **Weiden.**

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten	dagegen	Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht,		Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr		Bessere Beschaffenheit und Güte
		Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Bochum, Wittenerstraße 47,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Auf Teilzahlung und gegen Bar!

Verlangen Sie per Postkarte Besuch meines Vertreters.

Kleiderschränke · Buffets · Kommoden · Sofas in Plüsch und Leder · Spiegel Bilder

!Brautleute!

decken ihren Bedarf in

Einzel-Möbeln

sowie

kompl. Wohnungseinrichtungen
Schlafzimmern,
Küchen, Pitsch pine und gestr.
Wohnzimmern

in altdeutsch, sowie in moderner Ausführung, beste Verarbeitung bei billigsten Preisen und coulantesten Bedingungen nur im ersten und grössten

Waren- und Möbelhaus

Gustav Biffmann

Markt 3. **Castrop** Markt 3.

Vertikows · Anrichten · Eimer-Schränke · Herde in grosser Auswahl · Bettstellen Matratzen

Verlangen Sie per Postkarte Besuch meines Vertreters.

Auf Teilzahlung und gegen Bar!

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in d. schönsten u. neuest. Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 273.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.



Junge Doggen

(Pracht-Exemplare)
4 Monate alt, 1,2 schwarzrot, 0,1 rot, zu verkaufen.
Carl Schluckebier,
Herne, Bahnhofstraße.

Bar Geld gibt Personen jeden Standes schnellstens, evt. ohne Bürgschaft. Ratenrückzahlung gestattet. **Irmler, Berlin, Großbeerenstraße 9.** Kostenlose Auskunftserteilung erst Provision bei Auszahlung

---

Pastor Felke Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.
Keine körperliche Untersuchung.
Dr. phil. Mayus, Dortmund, Burgwall 27.
Einzig beglaubigter Vertreter am Platze.
Sprechzeit: Montags u. Donnerstags 9½—1 u. 2—5½ Uhr

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche Castrop:

Sonntag, den 8. Februar 1914:

6½ Uhr: Erste hl. Messe. 8 Uhr: Zweite hl. Messe 9 Uhr: Dritte hl. Messe mit Predigt 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11¼ Uhr: Polenmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht.

Evangelische Pfarrkirche Castrop:

Sonntag, den 8. Februar 1914:

Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Balster. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Bläsing. Vorm 11½ Uhr. Kindergottesdienst. Sonntags- u. Mittwoch Abends 7½ Uhr: Blaukreuzstunde.

Grosse Preis-Ermässigung

auf

Geschenkartikel u. Preise für Vereine.

Wir verkaufen sämtliche versilberten vernickelten und Zinnwaren mit

großem Preis-Nachlaß.

Auf sämtliche Lederwaren geben wir

10% Rabatt!

A. Eick & Comp.

Bochum, ABC-Strasse 11.

weil er seit 14 Tagen seine Familie verlassen

Metropol-Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstr. 21.

Aelteste und hervorragendste Lichtbildbühne am Platze. Allen voran sind die Metropol-Theater-Programme.

Spielplan vom 7. bis 10. Februar 1914.

Das Schloss der Schrecken.
Sensations-Drama in drei Akten.

Um Lotte zu heilen.
Komödie.

3 Unter falscher Flagge. 3
Akte — Ergreifendes Drama. — Akte

Fräulein Schutzmann.
Zum Wälzen.

Julius ist kopflos.
Humoreske.

Gaumont-Woche.
Neues aus aller Welt.

Metropol-Café.

Sonntag:

Großes karnevalistisches Konzert

verbunden mit

Kappen-Sitzung.

Zu dieser Veranstaltung haben einige **Büttenredner** ihr Erscheinen zugesagt, und ist jedem Gelegenheit geboten, sich einmal gründlich auszulachen.



Vor dem Gebrauch. — Nach dem Gebrauch.

Solche wunderbare Wandlung bewirkt

KOLA-DULTZ

die beste Gehirn- und Nervennahrung der Natur.

Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn.

Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets munter fühlen, mit klarem Kopfe und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so, Kraft spendend, auf jedes Organ des Körpers wirkt.

Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Schaffenskraft

sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird schwinden, und unter seinem Einfluß werden Sie von Kraft erfüllt sein.

Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angewendet in Krankenhäusern u. Nervensanatorien.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort **gratis und franko** ein Quantum Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen.

MAX DULTZ Berlin SO 33, Abt. 462

Reichsadler-Variete

Theodor Sinder.

Sonntag, den 8. Februar, gastiert in meinem Saale

Willy Hegeners

Damen-Variete- u. Burlesken-Ensemble

5 Damen **Concordia** 4 Herren

nur prima Kräfte.

Solos, Duette, Trios, Quartette, Akrobatisches Damen-Ensemble, Komiker, Humoristen, Possen

vom Besten das Beste.

Dezentes Familien-Programm.

Ausserdem:

Minni und Heinz

modernes Kunstfahrer-Duett.

Zum ersten Male hier.

Morgens von 11 bis 1 Uhr: **Grosses Matinee.** Entree frei. — Nachmittags von 4 bis 11 Uhr: **Fortwährend Vorstellung.**

Es ladet freundlichst ein

Theodor Sinder.



Tanz-Unterricht

im **Resaurant Monopol,** I. Etage, Münsterstrasse 5, beginnt **Freitag, den 13. Februar, 8 Uhr abends.**

Einzel-Unterricht ungeniert nachm. von 5 Uhr an

Tango usw. separater Unterricht.

Hohmann Kulhoff.

Restaurant Heinr. Lueg, Castrop.

Sonntag, den 8. Februar:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Verein ehem. 39er.

Am Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 5 Uhr findet die erste

Versammlung

im Restaurant Adolf Thiel, Wittenerstrasse, statt.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Die Einberufer:
Niehoff, Welter, Haller.

Total-Ausverkauf

Empfehle zur **Einsegnung**

schw. u. weisse Kleiderstoffe

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Bettbarchende

in nur Ia. Qualitäten, staunend billig.

Blusen- u. Kleiderstoffe

schöne Auswahl.

Fertige Blusen, Jackenkleider, Kostümröcke und Mäntel.

Frau Weinberg,

Wittenerstrasse 2, erste Etage,
(Toreingang).

Gegenüber Putzgeschäft Bresser.

Visitenkarten

liefert schnell und billig

Buchdruckerei d. Castroper Zeitung.

Gesucht

werden junge Leute jeden Standes u. Alters, welche Verwalter, Rechnungsführer Buchhalter, Lagerist Kontorist usw werden wollen, zu sof. Eintritt. Garantie f. Stellenvermittlung. Näh. Ausk. u. Prosp. durch Dir. Becker, höh. Handels- u. landwirtschaftl. Schule, Herbesthal bei Aachen, Postfach.

Bürolehrling

sofort oder zu Ostern gesucht
Hermert, Gerichtsvollzieher, Castrop, Wittenerstr. 191.

Sohn ordentlicher Eltern
zu Ostern in die Lehre gesucht
Johann Schäfer, Schuhmachermeister, Wittenerstraße 52.

Suche zum 1. April

Jungen

als zweiten Diener.

Meldungen bei

Freiherr zu Knyphausen,
Schloß Bodelschwingh
(Westfalen).

Properes Mädchen

für alle Hausarbeiten, nicht unter 20 Jahren, per sofort gesucht.

Nauzel, Bahnhofstr. 28.

Suche für sofort ein properes

Morgenmädchen

Frau Hub. Lipperheide, Münsterstr. 79

Wohnung

In besserem Hause Holzstr. 30 ist eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Keller und Gartenland z. 1. April preiswert an ruhige Familie zu vermieten.

Näheres in d. Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. März an ruhige Leute zu vermieten
Bochumerstr. 106.

Zum April d. Js. eine

herrschaftl. Wohnung

in Castrop zu mieten gesucht. Offerten alsbald unter **A. A. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

4-Zimmer-Wohnung

ganz oder geteilt, zum April zu vermieten.
L. Henkel, Wittenerstr. 161.

Besser möbliertes

Zimmer

zu vermieten.
Ringstraße 44, II. Etage.

2 schöne möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. **Nauzel,**
Wilhelmstraße 16, (parterre)
Nähe Depot.

Weltberühmte Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch mit meinem hochfeinen Sortiment u. Sie werden mein steter Kunde bleiben. 9 Sorten nur M. 3.— geg. Nachn. Verpackfrei. Je eine Dose feinste **Bismarckheringe, Rollmops, Ostseesardinen u. Gelee-heringe.** Ferner hochfeine **Fleckheringe, Bücklinge, Riesenlachsheringe** und echte **Kieler Sprotten** od. **Rauchaal.** Garantie für den richtigen Inhalt der Sendung.

C. Hagemann,
Fischräucherei u. Fischkonservenfabrik, **Kiel.**

Thüringer Hausschlachtene Wurstware

Ia Qualität, versend. p. Nachn.

Thür. Blutwurst	à Pfd.	—.90
„ Leberwurst	„ „	—.90
„ Sülzwurst	„ „	—.90
„ Zungenwurst	„ „	1.20
„ Knackwurst	„ „	1.20
Mettwurst	„ „	1.20
Zervelatwurst od. Salami		1.50

(geräuch. 10 Pfg. mehr)

Max Gemeinhardt
Schweineschlachterei
Herressen bei Apolda.

Central-Theater

Kaisersaal
CASTROP, am Markt

Spielplan vom 7. bis 9. Februar 1914.

Ida Nielsen.

Eine Königin ohne Krone in der Hauptrolle des grossen **Sensations-Schlagers**

Liebe macht blind.

Tieferschütternde Lebenstragödie in 4 Akten.
Erstaufführungsrecht für Castrop.

Julius als Gladiator.

Lebenskurve.
Hervorragendes Drama in 2 Akten.

Schnelle Reparatur.
Humoreske.

Schreckliche Verwechslung.
Komödie.

Das Mädchen vom Cabaret.
Drama.

Die Post ist angekommen.
Humor.

Gaumont-Woche.
Interessant.

Vor-Anzeige!!

Ab Dienstag, den 10. Februar:

Die Reise um die Welt

oder:

Die Jagd nach der Hundertpfundnote.

Sensationelles Detektiv-Drama in 6 Akten.
Spielt in allen Erdteilen der Welt.
Eine Glanzleistung der Kinokunst.
Keine Preiserhöhung.



Pallabona unerreichte trockenes Haarenfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf **trockenem** Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. gesch. Aerztl. empfohlen. Dosen M. 1.50 und 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmungen weise man zurück.

Zur

Einsegnung

enorm billige Preise!

Schwarze Anzüge	aus soliden Stoffen 14.50	**10.50**
Schwarze Anzüge	gute Verarbeitung, in feinen Stoffen 18.50	**16.50**
Schwarze Anzüge	2- u. 1-reihig, aus prima Cheviot u. Kammgarn 32.—, 28.—,	**20.50**
Blaue Anzüge	sehr gut verarbeitet, 2-reihig 16.50,	**14.50**
Blaue Anzüge	2-reihig, Kammgarn-Cheviot tadellose Passform 24.50	**22.50**
Blaue Anzüge	Tuch, Cheviot u. Kammgarn, Ersatz für Mass 32.—, 30.—, 28.—,	**26.50**

Hüte, Wäsche, Kravatten, Taschentücher

sehr preiswert.

Ph. Aronheim

Castrop, Wittenerstr. 16

gegenüber der evangelischen Kirche.

räumen, sind damach unter allen Umständen ...

Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissert in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 31. Castrop, Samstag, den 7. Februar 1914. 40. Jahrg.

Schlagende Wetter und kein Ende.

Ein Nachwort.

Das Geschlecht des Kohlenstoffs ist seit Urbeginn mit dem Sauerstoff durch Wahlverwandtschaft verknüpft. Nirgends findet man auf der Erde eine stärkere, dauerhaftere Neigung. Kein irdisches Wesen vermag diesen Bund — die Kohlensäure — zu trennen. — Da rieselt es warm von der Sonne, die Finsternis zerteilt sich in den lichtblauen Himmel und den warmen Goldglanz der Fluren. Das Sonnenfeuer kommt strahlend auf die Erde und die schwarze Kohle staunt geblendet, verzückt. Sie vergißt ihren Gefährten und wirft sich besinnungslos dem Licht in die Arme. — Die grünen Blätter der Blumen sind das Brautbett, sie atmen die Kohlensäure ein, das Sonnenlicht verbindet sich mit dem Kohlenstoff zu lebendiger Substanz; der Sauerstoff aber muß allein in die Luft zurück. Einsam zieht er von hinnen, wie es scheint, wehmütig resigniert; aber seine unbezähmbare Liebe zur Kohle erregt ihn mit wilder Eifersucht, die er als kluger Mann unter einem gelassenen Gebaren verbirgt. Jene führen ein herrliches Leben. Aus der Vermählung der Kohle mit dem Sonnenlicht entspringen ja alle Blumen und Bäume, Tiere und Menschen. Der Sauerstoff aber streift um dürre Reiser, auf die Gelegenheit lauernd, da er den Lichtnebenbuhler verdrängen und die Kohle an sich reißen kann. Allein ist er zu schwach dazu. Nur im Bündnis mit einem Flämmchen vermag er sich in seine alten Rechte einzusetzen. Dann ergreift er die Kohle und schwingt sich mit ihr als Kohlensäure ins Luftreich. Das Sonnenfeuer aber wird frei und flackert auf, erglühend vor Scham und Zorn.

Es ist dieses kein unterhaltsames Bild. Die Wärme des Feuers, sein Glanz sind, streng wissenschaftlich gesprochen, wieder frei gewordene Sonnenstrahlung. Die Verbrennung fester Stoffe vollzieht sich allmählich und ruhig. Zu

schrecklichen Explosionen

kann aber die Entzündung feinverteilter Stoffe, wie es die Gase und schwebende Staubteilchen sind, führen, wenn sie mit Sauerstoff (frischer Luft) innig vermengt sind. Die plötzliche, an allen Teilen zugleich angreifende Verbrennung wird dann zur Explosion.

Die Steinkohle, die durch langsame Zersetzung von Holzfasern entstanden ist, enthält brennbare Gase, die in Hohlräumen, oft

unter beträchtlichem Druck eingeschlossen

sind. Wird solch eine Gasblase angeschlagen, so strömen reichliche Gasmengen aus, vermischen sich mit dem Sauerstoff der Luft und bilden so ein Gemisch, das die Explosivkraft eines Sprengstoffes besitzt. Das ungeschützte Licht einer Grubenlampe, der unter dem Hammerschlag aufsprühende Funke kann die Entzündung herbeiführen. Der Sauerstoff stürzt sich auf den Kohlenstoff des Gases. Das verdrängte Sonnenfeuer lodert auf, reißt Felsen entzwei und verbrennt alles Lebendige.

Feiner, in der Luft verteilter Kohlenstaub verhält sich ganz wie ein explosives Gas. Das Wesentliche ist hier wie dort die innige Vermischung des brennbaren Stoffes mit Sauerstoff (Luft). Schutz gegen schlagende Wetter bietet vor allem eine gute Ventilation, welche die gefährlichen Gase absaugt;

der Schlagwetter-Indikator,

der die Gefahr durch elektrische Klingelzeichen ankündigt, und endlich die Verhütung einer Entzündung durch das Grubenlicht. Die bedeutendsten Gelehrten und Techniker haben sich mit der Verbesserung dieser Einrichtungen befaßt. Zu allgemein befriedigenden Resultaten ist man aber noch immer nicht gelangt. Immer noch schlägt das Ungeheuer im Kohlenbergwerk nach den Menschen, die seine Schätze rauben.

Die Renten der Hinterbliebenen der auf „Minister Achenbach" Verunglückten.

Bochum, 4. Febr. Die Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Bochum hat die Feststellungen für die Festsetzung der an die Hinterbliebenen der auf Zeche „Minister Achenbach" verunglückten Bergleute zu zahlenden Renten sofort aufgenommen. Die am 1. Januar 1913 in Kraft getretene Reichsversicherungsordnung hat hinsichtlich dieser Rentenbezüge einen wesentlichen Fortschritt gebracht. Während früher nur der Jahresarbeitsverdienst bis zur Höhe von 1500 Mark anrechnungsfähig war, ist nach den neueren Bestimmungen der Betrag von 1800 Mark voll anrechnungsfähig.

Die Feststellungen der Knappschafts-Berufsgenossenschaft haben folgendes ergeben: Rentenberechtigt sind 12 Witwen und 29 Kinder (11 Verunglückte waren ledig). Die Gesamtsumme der zu zahlenden Jahresrente beläuft sich auf 11 503,42 Mk., davon beträgt die Witwenrente 3 660,78, die Kinderrente 7 842,64 Mk., Im einzelnen werden folgende Renten gezahlt: 3 kinderlose Witwen 402 Mk., 300 Mk., 273 Mk., 1 Witwe mit 1 Kind 306 Mk., 2 Witwen mit je 2 Kindern 1120 Mk., 1224 Mk., 1 Witwe mit 3 Kindern 1267 Mk., 4 Witwen mit je 4 Kindern 1281 Mk., 1245 Mk., 1209 Mk., 1191 Mark, 1 Witwe mit 5 Kindern 1181 Mk. Außerdem gelangt das Sterbegeld für 23 Bergleute mit durchschnittlich je 125 Mk. sofort zur Auszahlung.

Bemerkt sei noch, daß die Zechenverwaltung, wie nach dem Unglück im Dezember 1912, auch jetzt wieder zur Unterstützung der Hinterbliebenen einen Schatz gebildet hat, dessen Verwaltung einem Ausschuß unter dem Vorsitz des Berghauptmanns übertragen ist. Aus diesem Schatz soll den Hinterbliebenen für die nächsten 5 Jahre neben der gesetzlichen Rente eine Zusatzrente gewährt werden. Ferner hat die Zechenverwaltung den Witwen sofort nach dem Unglück je 150 Mark ausgezahlt.

Praktische Winke.

Ziergarten und Blumenpflege.

Verwertung gefrorenen Obstes. Müller im Thurgau bewies durch Versuche, daß gefrorenes Obst dann am wenigsten leidet, wenn für ein recht langsames Auftauen desselben Sorge getragen wird. Er fühlte zu diesem Behufe Früchte der gleichen Sorte und von gleichem Reifegrade und möglichst gleicher Größe gleichzeitig ab und brachte sie langsam zum Gefrieren. Hierauf kam ein Teil in lauwarmes Wasser, eine zweite Partie in Wasser von 0 Grad Celsius, eine dritte wurde an den Stielen in einem etwa 20 Grad Celsius warmen Zimmer aufgehängt und ein vierter Teil in gleicher Weise in einen Raum von 0 Grad Celsius gebracht. Die Ergebnisse waren folgende: Bei Temperaturen von 5—7 Grad Celsius blieben die widerstandsfähigsten Sorten unbeschädigt, ganz gleich, ob das Auftauen langsam oder schnell vor sich ging. Bei empfindlicheren Sorten oder auch solchen widerstandsfähigen, die in der Reife schon etwas vorgeschritten waren, zeigten durchgehends nur die im warmen oder kalten Wasser aufgetauten Früchte Schädigungen, während die in kalte oder warme Luft gebrachten, nur geringe oder gar keine nachteiligen Folgen erkennen ließen. Bei noch empfindlicheren Exemplaren erwiesen sich die im warmen oder kalten Wasser aufgetauten Früchte als vollkommen, die zum Auftauen in kalte und warme Luft gebrachten dagegen meist nur teilweise beschädigt. Es ist daher gefrorenes Obst nicht immer verloren, sondern kann, wenn die Kälte nicht zu groß war, wieder auftauen und vollständig gesund bleiben. Bei hohen Kältegraden ist gefrorenes Obst dagegen vollständig verloren und kann durch kein Mittel gerettet werden. Zwischen diesen Grenzfällen gibt es nun auch solche, in welchen man durch richtige Behandlung zur Rettung des Obstes beitragen kann. Sobald man bemerkt, daß das Obst gefroren ist, sollte man dasselbe sofort erwärmen, damit das Gefrieren nicht weiter fortschreiten kann. Das Erwärmen soll aber möglichst langsam stattfinden. Das Untertauchen in kaltes Wasser oder Uebergießen mit solchem führt eine schnelle Erwärmung herbei und ist deshalb, entgegen der vielfach herrschenden Ansicht, zu verwerfen. Aus gleichem Grunde ist das Angreifen mit warmen Händen zu vermeiden. Kann der Lagerraum bald etwas erwärmt werden, so läßt man die Früchte am besten liegen, andernfalls bringt man sie unter Vermeidung jeglicher warmen Berührung und ohne Druck in einen wärmeren Raum, wo sie zugedeckt, langsam auftauen können. Hat man durch einen Vorversuch festgestellt, daß das Obst durch langsames Auftauen sich nicht mehr retten läßt, so versucht man dasselbe möglich lange durch Kühlhalten in gefrorenem Zustande zu erhalten und allmählich zu konsumieren. Werden gefrorene Aepfel ins Wasser geworfen und sofort gekocht, so verkochen sie wie gesunde und haben auch den Geschmack von solchen. Läßt man sie aber erst auftauen und einige Zeit an der Luft liegen, so bekommen sie einen eigentümlichen Beigeschmack und das Verkochen geht weniger gut vonstatten. Sind größere Posten gefrorene Aepfel zu erwarten, so werden sie am besten vor dem Auftauen vermostet. Geschmack und Qualität derartig hergestellter Obstweine werden durch das Gefrieren in keiner Weise beeinträchtigt, sobald man für Erwärmen des Mostes sowie für einen Lagerraum von + 12 bis + 15 Grad Celsius, behufs des sofortigen Einsetzens einer kräftigen Gärung Sorge trägt.

Schutz der Obstbäume gegen Hasen und Kaninchen. Bei Schneewetter kommen Hasen und Kaninchen gerne in die Gärten, um Futter zu suchen und bei dieser Gelegenheit nagen sie dann gerne die Obstbäume an. Man schütze daher in diesen Zeiten die Obstbäume durch Drahtgeflecht oder Dornen. Auch ist es gut, die Bäume mit Schachtobstbaumkarbolineum anzustreichen, da die Tiere diesen scharfen Geruch sehr scheuen. Letzteres Mittel hält auch die Mäuse vom Benagen ab.

Ein lästiges Gartenunkraut ist das gemeine Kreuzkraut (Senecia vulgaris), welches sofort



Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 4

„Wie, Leo, bist Du es im Ernste?" rief ihn Imhoff lachend an. „Wie kommst Du denn nach Paris?"

Die Freunde drückten einander herzlich die Hände und schritten dann Arm in Arm Imhoffs nahe gelegener Wohnung zu.

„Also, Leo, sage mir vor allem, wo Du all die Jahre her gesteckt hast?"

„Auf Reisen," entgegnete der andere lakonisch.

„Wie — auf Reisen?" wiederholte Imhoff verblüfft, da ihm die etwas prekären Vermögensverhältnisse Brandts bekannt waren.

„Natürlich nicht auf meine Kosten, ich begleitete den Grafen Beaulieu in der Eigenschaft eines Sekretärs auf seinem Ausfluge in die Welt."

„Und was machst Du heute, Leo?"

„Heute — nun heute privatisiere ich," kam es mit unangenehm klingendem Lachen zurück. „Aber reden wir doch lieber von Dir. Uebrigens wußte ich, daß Du seit Wochen in Paris gewesen bist."

„Du wußtest es? Und durch wen?"

„Durch die Fianelli."

Die Freunde waren vor Imhoffs Wohnung angekommen und wollten den Flur betreten, als Imhoff stehen blieb und den anderen überrascht anschaute.

„Bist Du mit der Dame so gut bekannt, daß Du sie so familiär benennst? Seit wann kennst Du sie denn?"

„Mein Gott, warum verblüfft Dich dies so? Aber, wollen wir nicht weitergehen?"

Als die Herren in Imhoffs Wohnung angelangt waren, bat dieser, sich nur umziehen zu dürfen.

„Geniere Dich nicht, mein Lieber, ich werde es mir indessen bequem machen, das heißt, mit Deiner Erlaubnis."

Nachdem Imhoff mit seinem Josef, der dem so unverhofft aufgetauchten Herrn von Brandt einen verstohlenen, etwas mißtrauischen Blick zugeworfen, das Gemach verlassen hatte, schaute sich dieser neugierig und prüfend um, wobei er einigemal wie befriedigt über das Gesehene mit dem Kopfe nickte.

„Wer sich eine so elegante Garçonwohnung in einem vornehmen, teuren Stadtteil mieten kann, muß über anständige Geldmittel verfügen. Na ja, die Imhoffs sind ja stets reich gewesen."

In einem Fauteuil Platz nehmend, blätterte Leo von Brandt in einem der umherliegenden Bücher.

Da kam auch schon Imhoff zurück, der den Jugendfreund zum Souper einlud, das Josef in einem vornehmen Restaurant bestellen mußte.

„So, nun erzähle mir, wie Du mit Frau von Fianelli bekannt geworden," forderte er während des Essens den anderen auf.

„Interessiert Dich dies so? Nun, es ist gar nichts Romantisches dabei, ich lernte sie auf einem Wohltätigkeitskonzerte kennen."

„Warum sah ich Dich noch nicht bei ihr?"

„Sehr einfach, da ich die letzte Zeit nicht in Paris gewesen. Nun wirst Du mich oft bei ihr sehen. Sie ist noch immer eine reizende Frau, bei der man sich stets amüsiert."

„Kennst Du ihre Vergangenheit?"

Verwundert sah Brandt auf.

„Nein, ich habe mich nie darum gekümmert, was sie einst getan oder gewesen. Weshalb fragst Du, Arnold?"

„Nun, schließlich will man doch wissen, mit wem man es zu tun hat."

„Das gilt mir gleich."

„So interessiert es Dich nicht, zu wissen, daß sie die Witwe eines Marquis de Fianelli ist, in Paris ein Haus führt und Zutritt in die elegantesten Kreise hat?"

„Ist sie vermögend?"

„Man hört sie wohl so nennen. Hast Du am Ende gar Lust, sie zu heiraten, weil Du Dich so genau nach ihren Verhältnissen erkundigst? Sie hat freilich eine Tochter von sechzehn Jahren, aber sie —"

„Wo denkst Du hin, Leo. Uebrigens, Du hast recht, mir kann es schließlich gleich sein, ob diese Frau eine skandalöse Vergangenheit hat oder nicht. Wenn mir einmal etwas nicht passen sollte, kann ich mich ja jede Stunde zurückziehen."

„Bleibst Du noch lange hier, oder kehrst Du wieder nach Steiermark zurück?"

„Vor dem Sommer auf keinen Fall. Was täte ich denn auch jetzt daheim?"

„Du hast recht, denn nirgends amüsiert man sich vortrefflicher als in Paris."

„Ah, Du sprichst aus Erfahrung," lachte Imhoff.

„Was willst Du? Man ist doch kein Mönch. Wenn Du es wünschen solltest, kann ich Dich in einen Klub einführen, dessen Mitglieder sich nur aus vornehmen Ständen rekrutieren und wo man Dich sehr freundlich aufnehmen würde. Hast Du nicht Lust dazu?"

„Vielleicht, ich will es mir überlegen."

„Gut. Du brauchst mich dann nur zu verständigen."

Es hatte nicht lange gedauert und Arnold von Imhoff hatte sich in den erwähnten Klub durch Leo von Brandt, der dort eine gewisse Rolle zu spielen schien, einführen lassen und war auch freundlich aufgenommen worden. Einige der Herren waren Imhoff sympathisch, indes er sich von anderen mehr abgestoßen fühlte, ohne genau den Grund sagen zu können. Je mehr er auch mit dem Jugendfreund verkehrte, fiel ihm so manches an diesem auf, was er früher nicht beachtet hatte und ihn unangenehm berührte, so zum Beispiel eine gewisse Derbheit in der Sprache, wenn er sich gehen ließ, und ein Zynismus in seinen Anschauungen über Welt und Menschen.

Brandt mußte seit neuester Zeit über ziemliche Geldmittel verfügen, er trat stets als eleganter Kavalier auf, hielt sich eine schöne Wohnung, besuchte fleißig Theater, wo er in keiner Premiere fehlte, beteiligte sich an den Rennen und konnte auch gelegentlich diesem oder jenem seiner Freunde aus momentaner Geldverlegenheit helfen.

Obwohl Imhoff nie neugierig war und sich niemals in indiskreter Art um die Privatverhältnisse anderer kümmerte, konnte er sich doch in diesem Falle einer gewissen Neugierde nicht ganz enthalten, indem er wissen wollte, durch welch glücklichen Umstand die Verhältnisse Brandts sich gewandelt haben mochten? Als ob dieser die Gedanken Imhoffs geahnt hätte, teilte er ihm einmal mit, daß er — auf der Börse mit Glück gespielt hätte, welche Mitteilung Imhoff, der das Börsenspiel geradezu verdammte, mit finsterer Miene aufnahm.

„Hüte Dich, Leo, weißt Du nicht, wie schwankend der Boden ist, auf dem Du Dein Gebäude aufgebaut hast? Was ist Dir denn da eingefallen?"

„Wenn ich ein reicher Grundbesitzer wäre wie Du und eine nicht minder reiche „Erbtante" hätte, brauchte ich nicht mein Schicksal zu korrigieren. Du weißt doch auch recht gut, daß man nur dann in der Welt eine Rolle spielt, angesehen und geachtet ist, wenn man Geld hat," entgegnete Brandt mit jenem zynischen Lachen, das Imhoff so unangenehm berührte. „Auf meinen Reisen mit Graf Beaulieu lernte ich Geschmack an einem bequemen Leben finden und da ich, wie Du weißt, von Haus aus nicht reich bin, so suche ich es eben zu werden. Ah, Du verziehst den Mund und verlachst mich. Du tust unrecht, denn kannst Du wissen, ob Du einst nicht selbst —"

„Rede keinen Unsinn," unterbrach Imhoff ziemlich schroff den Freund, „was mich anbelangt, werde ich mich nie in derartige unsichere Spekulationen einlassen." 213,17

„Bah! Sei nur nicht so ruhmredig, mein Teurer! Wer weiß, ob Du nicht doch einmal Geschmack daran finden wirst. Nein, nein, ich bin schon still, mache nur keine solch hoheitsvolle Miene und sei mir nicht böse, hörst Du? Aber, was machen wir heute abend? Gehst Du zur Fianelli? Ja, nun dann begleite ich Dich, damit ihr Salon durch meine Gegenwart erhöhten Glanz gewinnt," lachend glättete Leo von Brandt, der in der Tat eine elegante, hübsche Erscheinung war und mit seinem dunklen Teint und Haar und den schwarzen Augen einem Südländer glich, den äußerst gepflegten Bart, streifte die Handschuhe über und nahm Hut und Stock.

nach dem Schmelzen des Schnees zu blühen beginnt und bald auch schon seinen gefiederten Samen ausstreut. Dieses Unkraut muß den ganzen Winter hindurch bekämpft, d. h. ausgezogen werden. Wer eine Pflanze auszieht, ehe sie Samen trägt, hat das ausziehen von fünfzig weiteren Pflanzen gespart.

Ein schönblühender Frühlingsstrauch ist die japanische Quitte, die in unseren Garten gut gedeiht und besonders als Einzelpflanze einen sehr hübschen Schmuck bildet.

Auswahl der Blumenpflanzen. Wenn man gemischte Blumensamen sät, so achte man besonders auf kleine, schwache Pflänzchen. Sie liefern meist die schönsten Sorten und sind auch am besten gefüllt.

*

Vieh-, Geflügel- und Singvögelzucht.

Lüftet die Viehställe. Bei grimmer Kälte müssen die Ställe so gut versorgt und geschlossen werden, aber für Lüftung muß man trotzdem Sorge tragen. Bei wirklich starker Kälte muß die Lüftung durch bespannte Oeffnungen erfolgen, doch können in der Mittagstunde, wenn gerade die Sonne die Ställe trifft, auch die Türen auf kurze Zeit geöffnet werden. Flaut die Kälte aber ab, so ist für gründliche Lüftung schnellstens Sorge zu tragen, wenn das Vieh nicht Schaden leiden soll. Tuberkulose, frühes Altern, Hals- und Euterkrankheiten sind die Folgen und gerade im Frühjahr, wenn das der frischen Luft entwöhnte Vieh auf die Weide kommt, brechen diese Krankheiten aus. Auch Maul- und Klauenseuche greifen ein derart geschwächtes Stück Vieh eher und stärker an als ein in frischer Luft gekräftigtes. Bei neu angelegten Ställen sorge man für Lüftungseinrichtungen, die zu jeder Zeit ein Entlüften gestatten.

Ansteckende Krankheiten. Die ansteckenden Krankheiten der Haustiere unterliegen zum größten Teil der Anzeigepflicht. Diese erstreckt sich im ganzen Deutschen Reiche auf Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche, auf Tollwut, Rotz, Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche der Schafe, Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehes, Räude der Einhufer und der Schafe, Schweineseuche und Schweinepest, Rotlauf der Schweine und Nesselfieber (Backsteinblattern), Geflügelcholera und Hühnerpest und endlich äußerlich erkennbare Tuberkulose des Rindviehes. Der Reichskanzler hat das Recht, die Anzeigepflicht auch noch auf andere Seuchen einzuführen, oder für einzelne Seuchen aufzuheben. Auf Grund dieser Bestimmung sind ferner anzeigepflichtig:

1. Influenza der Pferde im ganzen Reiche.
2. Gehirn-Rückenmarkentzündung für Provinz Sachsen, Königreich Sachsen und Sachsen-Altenburg. (In den zwei letzteren Staaten ist auch Gehirnentzündung anzeigepflichtig.)
3. Druse der Pferde. Provinz Ostpreußen und Regierungsbezirk Stade.

Wer die Anzeige unterläßt, kann mit Gefängnis bis zwei Jahren oder mit Geldstrafen bis zu 3000 Mark bestraft werden.

Aus den Provinzen.

* **Bommern** a. d. Ruhr, 6. Febr. Nach dem Plan des Ausbaues der Ruhrtalbahnstrecke Bommern-Wengern bleibt der alte Güterbahnhof Bommern als Sammelbahnhof für ausrangierte Wagen bestehen. Von ihm bis zum Bahnhofe Wengern wird die Ruhrtalbahn zweigleisig ausgebaut. Der Bahnhof Wengern, der bedeutend vergrößert wird, erhält durch eine Anschlußstrecke für den Güterverkehr die gewünschte Verbindung mit dem neuen Bahnhofe Bommern der im Bau begriffenen Eisenbahn Witten—Schwelm.

* **Werne** (Bez. Münster), 6. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der zwischen der Eisenbahnverwaltung und der Stadt abgeschlossene Vertrag zwecks Ankaufs eines größeren Grundstücks für den Eisenbahnbau Dortmund—Münster genehmigt. Der Preis stellt sich auf rund 70 000 Mark. Beschlossen wurde, in der Nähe des neuen Bahnhofs einen Gemeinde-Gasthof zu erbauen. Die Kosten von 50 000 Mk., die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen, wurden bewilligt. Der Haushalt für 1914 wurde genehmigt.

* **Siegen,** 6. Febr. Die Hausierer sind im ganzen Siegerlande jetzt zu einer förmlichen Landplage geworden. Auch in dem kleinsten Dörfchen erscheinen täglich mehrere von ihnen; am schlimmsten ist es in Niederschelden, Herdorf, Kirchen und Freusburg, diese Orte werden geradezu von ihnen überschwemmt. So trafen an den letzten Lohntagen in Kirchen a. d. Sieg 34 Hausierer ein, in Freusburg 19, in Herdorf 12, und in den sonstigen mittleren Orten kann man die Zahl der täglichen Hausierer auf 10 angeben.

* **Oeynhausen,** 6. Febr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten teilte dem Bürgermeister Dr. Rushäußer mit, daß die von den Städten Oeynhausen und Lübbecke in Gemeinschaft mit den zwischen ihnen liegenden Gemeinden, der Aemter Rehme und Hüllhorst, geplante vollspurige Kleinbahn für Personen- und Güterverkehr dem Verkehr freigegeben wird. Die Vorarbeiten werden infolgedessen noch im Frühjahr in Angriff genommen werden.

* **Herford,** 6. Febr. Ein Herforder Bürger, Friedrich Menge, vermachte sein ganzes Vermögen von über 400 000 Mark der Stadt Herford zu einer Stiftung, aus der kleinen Hausbesitzern unkündbare Hypotheken bis zu zweidrittel des Hauswerts gelieLen werden sollen. Menge war an Krebs erkrankt und ist auf der Fahrt nach Heidelberg verstorben.

* **Essen,** 6. Febr. Einen schrecklichen Ausgang nahm ein Streit unter jugendlichen Fußballspielern. Auf einem Platze an der Segerothstraße geriet der Schüler Franz Blaß, ein 18jähriger Junge, mit dem 15 Jahre alten Spielgenossen Franz Böcker in Streit. Blaß griff in der Wut zum Taschenmesser und versetzte dem Böcker einen Stich in die linke Brustseite. Das Messer verletzte die Lunge. Der Gestochene schleppte sich, gestützt von Spielkameraden, noch in seine elterliche Wohnung, brach dort zusammen und starb nach wenigen Minuten. Der jugendliche Täter wurde bald nach der Tat verhaftet. Er gab an, daß Böcker ihn in das Messer hineingelaufen sei.

* **Duisburg,** 6. Febr. Auf dem Bahnhof Weddau fanden einige Arbeiter auf den Schienen in der Nähe des Rangierbahnhofs die Leiche eines etwa 20jährigen, dem Arbeiterstande angehörigen Mannes, der der Kopf vom Rumpf getrennt war. Der Name konnte noch nicht festgestellt werden. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, ist nicht bekannt.

* **M.-Gladbach,** 6. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Heilkundigen Heinrich Junger aus Rheydt, der ein 5jähriges Mädchen an Bluthusten derart behandelt hatte, daß es trotz ärztlicher Hilfe in letzter Stunde nicht mehr zu retten war, zu einem Jahr Gefängnis, wobei strafverschwerend erwähnt wurde, daß diesen Kurpfuschern das Handwerk gelegt werden müsse.

Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir dringend, bei Anfragen und Bestellungen in erster Linie die in unserer Zeitung inserierenden Firmen zu berücksichtigen und hierbei auf die Anzeigen zu verweisen.

Wer muß die Verlegung des Bürgersteiges bezahlen?

Essen, 5. Februar.

Mit einer interessanten Streitfrage hatte sich der Kreisausschuß in seiner letzten Sitzung zu beschäftigen. Durch Verfügung der Polizeibehörde in Rotthausen war dem Wirt Friedrich Thomas aus Gelsenkirchen, der in der Wiehagenerstraße 66 in Rotthausen ein Grundstück besitzt, in welchem er eine kleine Geldschrankfabrik betreibt, aufgegeben worden, die Kosten für eine von der Gemeinde Rotthausen bewirkte Verlegung des Trottoirs in Höhe von 220 Mark zu bezahlen. Die Verlegung des Trottoirs war durch eine Geländesenkung, wahrscheinlich durch den Grubenbetrieb, veranlaßt, durch die sich das Wasser des Schwarzbachs an einem Ende der genannten Straße staute, und weshalb eine Tieferlegung des Schwarzbachs vorgenommen wurde, notwendig geworden. Thomas bestreitet seine Verpflichtung, in diesem Falle die Kosten der Trottoirverlegung zu bezahlen. Die Tieferlegung des Schwarzbachs sei ohne seine Zustimmung erfolgt, er habe durch diese nicht nur keinen Nutzen, sondern nur Schaden, da auf der tieferliegenden Straße das Verladen der Geldschränke nur unter Zuhilfenahme größerer Arbeitskräfte bewerkstelligt werden könne. Einen Nutzen durch die Tieferlegung des Bachtales bezw. der Straße hätten nur diejenigen Adjacenten, die durch die Ueberschwemmungen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Eventuell könne die Gemeinde Rotthausen Schadloshaltung von der oder den in Betracht kommenden Zechen verlangen. Gegen diese polizeiliche Aufforderung hat Thomas Beschwerde erhoben, die aber durch Beschluß des Kreisausschusses zurückgewiesen worden ist. Der Umbau sei eine polizeiliche Notwendigkeit gewesen; für Rotthausen bestehe eine alte Verordnung, nach der die Grundstücksbesitzer verpflichtet sind, für die Unterhaltung des Trottoirs zu sorgen. Gegen diesen ablehnenden Beschluß trug T. auf mündliche Verhandlung an, in der er sein Vorbringen wiederholte. Nach längerer Beratung wurde die Beschwerde abgewiesen. Maßgebend für das Verlangen der Polizeibehörde sei die bestehende Rechtsgewohnheit, bezw. die öffentlich rechtliche Pflicht. Ob der Antragsteller oder die Gemeinde einen Regreßanspruch gegen die Tiefbau- oder die Zechenverwaltung erheben könne, sei eine schwer zu beantwortende Frage, die der Kreisausschuß nicht zu entscheiden habe.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Sonnabend, den 7. Februar 1914. Nachmittags 3,15 bis 6,15 Uhr. Schülerpreise. **Wilhelm Tell.**

Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Aufzügen von G. Rossini.

Sonntag, den 8. Februar 1914. Nachmittags 8,30 bis 5,45 Uhr. Volkstümliche Preise. Auf vielfachen Wunsch. **Kolberg.**

Abends 7,30 bis 10 Uhr. Neuheit. Zum 5. Male: **Der Schmuck der Madonna.** Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben.

Für Stotterer! Ein recht unangenehmer Sprachfehler ist bekanntlich das Stottern usw. zumal ein Prozent der Menschheit sprachleidend ist. Solche Leidenden, welche nur zu bedauern und unser Mitleid verdienen, werden oft durch unnütze Geldausgaben hoffnungslos gemacht.

Sprachgebrechen wie Stottern, Stammeln usw. sind heilbar, nur begebe man sich am rechten Ort. Herr Lütgert, Dortmund, Mühlenstraße 4, konz. Lehrer für Sprachleidende, hält jetzt wieder einen Winterkursus ab. Die Anmeldungen werden bis zum 15. Februar 1914 täglich entgegengenommen.

Es stehen Herrn Lütgert die besten Referenzen zur Verfügung, in die jedermann Einsicht nehmen kann.

Landkreis Dortmund.

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Kommission für die Musterung der Militärpflichtigen tritt in diesem Jahre, wie nachstehend angegeben, zusammen:

Für den Amtsbezirk Raurel:
Im Katholischen Gesellenhaus in Castrop, Münsterstraße 40, Morgens 8 Uhr,
am 17., 18., 19. und 20. März.

Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen pünktlich einzufinden.

Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Militärpflichtigen, welcher sich ohne Erlaubnis der Ersatzkommission von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken in das Musterungslokal nicht gestattet.

In der Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg vom 26. Mai 1900, Regierungsamtsblatt 1900, Nr. 960 Seite 373, ist im allgemeinen folgendes bestimmt:

Die Militärpflichtigen haben zum Musterungs- und Aushebungsgeschäfte in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und Aushebungslokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordentlich und anständig zu betragen, und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeit zu vermeiden.

Das Rauchen ist den Militärpflichtigen auf dem Sammelplatze und in den Räumen, in denen das Musterungs- und Aushebungsgeschäft stattfindet, verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Dortmund, den 2. Februar 1914.

Der Landrat:
J. V.:
Heinichen,
Regierungs-Assessor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die Militärpflichtigen des hiesigen Amtsbezirkes haben sich an den genannten Musterungstagen vormittags 7,30 Uhr im Musterungslokale zu stellen.

Raurel, 5. Februar 1914.

Der Amtmann:
von Wehren.

Nachtrag II

zur Baupolizeiverordnung für die Stadt Castrop vom 9. Februar 1905.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 werden unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Bezirk der Stadt Castrop nachstehende Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Grundsätze für die Verwendung von Schwemmsteinen zu Banzwecken.

Die nachfolgend aufgestellten Grundsätze gelten für gute, aus dem Neuwieder Becken stammende, aus reinem Bimssand und hydraulischem oder dolomitischem Kalk als Bindemittel hergestellte Schwemmsteine. Die Steine müssen möglichst vollkantig sein und dürfen nicht mehr als 6 vom Hundert Bruch aufweisen; sie müssen ferner genügend ausgetrocknet sein. Ihre auf Verlangen nachzuweisende Druckfestigkeit soll mindestens 20 kg für 1 qcm betragen. Die Belastung des Schwemmsteinmauerwerkes darf 3 kg für 1 qcm nicht überschreiten, wobei das Eigengewicht auf 1000 kg anzunehmen ist.

Zulässig ist die Verwendung von Schwemmsteinen:

1. Zur Ausmauerung von inneren oder äußeren Holz- und Eisenfachwerk, wenn die Außenflächen — innerhalb der Gefache — mit Mörtel geputzt oder mit einem anderen wetterfesten Baustoff verkleidet werden.
2. Zur Ausführung von Erkerwänden, Balkonbrüstungen und ähnlichen Bauteilen, bei denen die Verringerung des Eigengewichts erwünscht ist, wenn die Außenflächen wie unter 1) angegeben behandelt werden,
3. Zur Herstellung unbelasteter Scheidewände in höchstens drei Geschossen übereinander. Bei stark durchbrochenen Mauern ist ein hydraulischer Zuschlag zum Mörtel zu verwenden.
4. Zur Herstellung von Scheidewänden, die durch Balken- oder Trägerlagen belastet werden, in höchstens zwei Geschossen übereinander bei einer Mindeststärke von 1,5 Stein und bei Verwendung eines Mörtels mit hydraulischem Zuschlag.

   Bei stark belasteten Scheidewänden in Geschossen von mehr als 4 m Höhe ist die Tragfähigkeit durch statische Berechnung nachzuweisen. Balken und Träger dürfen nicht unmittelbar auf Schwemmsteinmauerwerk gelagert werden, müssen vielmehr eine Untermauerung von vier durchgehenden Schichten aus gut gebrannten Ziegelsteinen erhalten.
5. Zur Herstellung seitlicher Abschlußwände von Treppenhäusern in höchstens drei Geschossen übereinander, sofern diese Wände nicht durch Balkenlagen oder massive Treppen belastet werden. Die Wände müssen dabei in den beiden oberen Geschossen mindestens 1 Stein, in dem darunter liegenden Geschoß mindestens 1,5 Stein Stärke erhalten.
6. Zur Herstellung von Außenmauern bei Gebäuden mit höchstens zwei Geschossen über dem Kellergeschoß und mit ausgebautem Dachgeschoß, wobei diese Mauern, wenn sie wie zu 4) belastet sind, abgesehen vom Dachgeschoß, eine Mindeststärke von 1,5 Stein erhalten und mit hydraulischem Mörtel hergestellt werden müssen, während für unbelastete Mauern eine Stärke von 1 Stein genügt. Die Mauern sind auf der Außenseite mit Mörtel zu putzen oder mit einem anderen wetterfesten Baustoff zu verkleiden.

   Bei Gebäuden mit mehr als zwei Geschossen über dem Kellergeschoß dürfen unter den gleichen Bedingungen die Außenmauern höchstens in zwei Geschossen von oben ab gerechnet und im ausgebauten Dachgeschoß aus Schwemmsteinen hergestellt werden.
7. In Gebäuden von nicht mehr als 120 qm Grundflächen und 10 m Höhe mit höchstens zwei Geschossen und Kniestück kann die Stärke belasteter Scheide- und Außenwände in den beiden oberen Geschossen und im etwaigen Dachgeschoß auf 1 Stein ermäßigt werden unter der Voraussetzung, daß hydraulischer Zuschlag zum Mörtel verwendet wird.
8. Zur Herstellung von Kappen, Gewölben aller Art und Plandecken mit Eiseneinlagen, soweit es statisch zulässig ist, sowie für Zwischendecken zwischen Balken und zwischen Dachsparren an Stelle der Stakung.

Ausgeschlossen ist die Verwendung von Schwemmsteinen zur Herstellung von Fundamenten und in der Erde liegendem Kellermauerwerk bis zu 50 cm über der Erdoberfläche.

Sofern örtliche oder sonstige besondere Verhältnisse es bedingen, können strengere Grundsätze angewendet werden.

§ 2.

Treppen.

Ziffer 2 des § 29 der Baupolizeiverordnung für die Stadt Castrop vom 9. Februar 1905 wird ersetzt durch folgende Bestimmung:

2. Gebäude mit zwei Obergeschossen müssen mindestens eine feuersichere Treppe erhalten. Als feuersicher gilt eine Treppe, wenn die Wände und Decken des Treppenhauses bei nicht massiver Ausführung mit mindestens 2 cm starkem Drahtputz oder mit Gips- oder Zementdielen bekleidet werden und wenn die Wände bei Ausführung in Fachwerk gleichzeitig eine 12 cm starke Ausmauerung erhalten. Bei Treppen aus Holz oder Eisen müssen die tragenden Teile, Wangen, Tritt- oder Futterstufen unterhalb mit mindestens 2 cm starkem Drahtputz oder mit Gips- oder Zementdielen bekleidet werden. In Einfamilienhäusern kann eine aus Eichenholz hergestellte Treppe ohne Unterputz als ausreichend angesehen werden, wenn ihre Wangen mindestens eine Stärke von 6,5 cm und ihre Trittstufen eine solche von 4 cm haben.

Gebäude mit drei Obergeschossen müssen entweder 2 feuersichere Treppen oder mindestens eine unverbrennbare Treppe erhalten. Als unverbrennbar gilt eine Treppe, wenn ihre tragenden Teile, Wangen, Tritt- und Futterstufen in Werkstein, Ziegelstein oder in Beton mit Eiseneinlagen (Kunststein) hergestellt, und die Wände und Decken des Treppenhauses massiv ausgeführt sind. Die Trittstufen dürfen mit Holz, Linoleum oder dergleichen belegt werden.

Das Dachgeschoß zählt als besonderes Geschoß, wenn es mindestens auf der Hälfte seiner Grundfläche mit abgesonderten Räumen versehen wird.

§ 3.

Vorstehender Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Castrop, den 8. Januar 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Wynen.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Castrop, den 2. Februar 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Wynen.

räumen, sind danach unter allen Umständen

In unserer **Voranzeige** haben wir bereits bekannt gegeben, dass wir in kurzer Zeit in dem Hause

Wittenerstrasse 22

schräg gegenüber der evangelischen Kirche

den Geschäftsbetrieb wieder aufnehmen. — Wir bitten unsere werte Kundschaft bis zur Eröffnung unserer Geschäftsräume mit dem Einkauf von

Manufaktur- und Modewaren, Damen- und Kinder-Konfektion, Wäsche, Wollwaren, Aussteuer-Artikel etc. zu warten.

Bei äusserster Kulanz werden wir unsere Waren, die gänzlich neu zum Verkauf gestellt werden,

enorm billig abgeben

sodass unsere Kundschaft bei dem Einkauf bei uns recht grosse Vorteile geniesst.

Gebr. Kaufmann Castrop

Carl Abe

Bochum, Wittenerstrasse 12,

bringt sein aus besten Fabrikaten bestehendes Lager in empfehlende Erinnerung. Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehe ich gern zu Diensten.

Uebersichtlich aufgestellt:

30	kompl. Küchen	von Mk.	95—410
30	„ Speisezimmer	„ „	350—2000
45	„ Schlafzimmer	„ „	200—1600
15	„ Herrenzimmer	„ „	250—1400
15	„ Wohnzmmer	„ „	150—400.

Reichhaltiges Lager in Einzelmöbeln.
Fabrikation von prima Polstermöbeln.

Zum Besuch meiner Ausstellung lade ich ohne jegliche Verbindlichkeit freundlichst ein.

Für Stotterer!

Man beachte die in der nächsten Nummer dieser Zeitung ausführlich erscheinende Annonce, woraus alles Wissenswerte zu ersehen ist. Prospekt gratis und franko, Postkarte genügt.

Bütgert, konz. Sprachlehrer, Dortmund, Mühlenstr. 4.

Wissen Sie schon?

dass die von der Kgl. Reg. konz.

Chauffeur-Schule

früher Bochum, Rottstr. 34/36 sich jetzt **Bochum, Viktoriastr. 5a**

befindet? Dieselbe bildet jed ohne Vorkenntnisse z. tüchtigen Chauffeur aus. Vorm.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekt gratis.

Bar Geld

an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell diskret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen. — Anfragen kostenlos. —

H. Dreier, Dortmund,
Steinstraße 7, III Etage,
Eingang: Leopoldstraße.
(Rückporto erbeten).



Faselschweine

hält stets vorrätig, Teilzahlung gestattet.

Wilh. Schäfer,
Zeche „Graf Schwerin",
— Frohlinder-Str 37. —
(An der Kolonie).

Sofas u. Matratzen

werden sofort gut und billig aufgepolstert.

Heinrich Raabe,
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatl. Ausbildg. durch staatl. geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalt., Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erfordl. sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prosp. gegen 20 Pf. in Marken. **Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.**

Fahrräder, Zubehörteile u. Gummi

kauft man am besten

Kaiser-Friedrichstr. 4.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegelschule, Heizerschule,

Elektrotechnische Schule. Beginn Mitte Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Statuten kostenfr. **Lemgo i. L.**

Fort mit den Warzen!!!

Fluco's Warzenmittel beseitigt sie gründl. u. schnell, Preis 50 Pf. **C. Wimmers, Drog. Castrop.**



Körbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Trocken-Fleischfaserfutter
für Geflügel
Zu haben bei:

H. Neckefuß, Castrop, Schlachthofstr. 4. **Georg Goosmann,** Habinghorst. **Th. Holtmann,** Rauxel.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais gemischt verl. zu Mk. 11.— Bruchweizen Gerste u. Mais zu Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn

Stein & Kimmel, Neuß

Der enorme Andrang während unserer

Grossen 95 Pf.-Tage



Diese reinwollene
Popeline-Bluse
mit apartem karierten Schal und neuer Knopfgarnitur . . . . . kostet nur **3.95.**

Die 95-Pfg.-Tage sind bis Mittwoch abend verlängert.

beweist, dass wir mit dieser Veranstaltung dem Wunsche weitester Kreise entgegengekommen sind.

Es ist aber auch direkt überraschend, welche geradezu hervorragend preiswerten Artikel wir Ihnen zu dem genannten Einheitspreise bieten.

Beachten Sie unsere 9 Spezialfenster und besichtigen Sie die grossen Innenauslagen in allen Abteilungen unseres Hauses.

Modernes Kaufhaus # Gebrüder Abraham **BOCHUM,**
Ecke Brück- u. Heinrichstraße.

Gleiche Geschäfte in M.-Gladbach und Rheydt

95 Pfg. Kleeberg's 95 Pfg. Tage! 95 Pfg.

Neu-Auslagen in allen Abteilungen

Der grosse Erfolg meiner 95 Pfg.-Tage beweist, daß ich außergewöhnliche Vorteile biete. Meine Angebote sind von ganz enormer Billigkeit.

In allen Abteilungen liegen riesige Posten Waren zu extra billigen Preisen aus.

Parade-Kopfkissen mit Feston, Volant und Durchsätzen . . . . 95 Pf.
Frottier-Badetücher 100×100 gross . . . 95 Pf.
Schlafdecken schwere graue Decke . . . . . 95 Pf.
Bettücher weiss und bunt . . . . . 95 Pf.
Tischtücher 100×150 . . . . . 95 Pf.

Unterröcke aus Tuchstoffen mit Tressenbesatz . . 95 Pf.
Kaffee-Decken 115×150 gross . . . . . 95 Pf.
Herren-Hemden aus Chiffon u. weissem Biber 95 Pf.
Kinder-Kleider aus guten Waschstoffen, Länge 45—6 . . . . . 95 Pf.
Russen-Kittel aus Tuch- und Waschstoffen, alle Grössen . . . . . 95 Pf.

Anstandsröcke weiss und bunt . . . . . 95 Pf.
Damen-Hemden alle Fassons, mit Barmer Bogen . . . . . 95 Pf.
Damen-Beinkleider ausgebogt und mit Stickerei . . . . . 95 Pf.
Damen-Corsets mit Strumpfhalter . . . . . 95 Pf.
Strümpfe für Damen und Herren 1, 2 und 3 Paar 95 Pf.

1000 Schürzen
aus Satin, Siamosen, A-jour u. türkischen Stoffen, in allen Fassons, Kinder-Reform und Kimonos für das Alter bis zu 14 Jahren . . . jede Schürze **95** Pf

1000 Wäscheteile
Hemden, Hosen, Jacken, aus Hemdentuch, gebleicht u. ungebleicht Biber, mit Spitze, Barmer Bogen u breiten Festons . . . . . jedes Teil **95** Pf.

Kleiderstoffe
für Kostüme, Strassenkleider, neueste Blusenstoffe, reinwollene Cheviots, hochelegante Blusenflanelle . . . . . durchweg per Meter **95** Pf.

Tausende Reste und Abschnitte
Weiss- und Baumwollwaren, Siamosen, Biber, Hemdentuche, Piqué, Handtuch-Gebild . . . . . zum Aussuchen jeder Rest **95** Pf.

Damen-Blusen
sonst bis 10 Mk.
Serie I **2.95** Serie II **1.95**

Grosse Posten Handarbeiten
Ueberhandtücher, Decken mit Einsätzen und Holsaum, Tischläufer, Wandschoner u. Bett-Wandschoner zum Aussuchen jedes Stück **95** Pf.

S. Kleeberg, Castrop,
Münsterstraße Nr. 21
Ecke Bahnhofstraße.

Wie die Schlange ihre Beute umschlungen hält,



umklammert Sie das Asthma und presst ihre Brust zusammen.

Besonders nachts fühlen Sie sich bis zum Ersticken beengt. Mit der grössten Anstrengung ringen Sie nach Luft und von Schlaf kann dann keine Rede sein.

Wissen Sie auch, dass Sie sich durch das unregelmässige Atmen eine Herzkrankheit zuziehen können, dass dieser Druck ein Anzeichen von Asthma ist, und dass das Husten die zarten Gewebe Ihrer Lungen zerreissen kann?

Asthmatiker, glauben Sie nicht mehr, dass Ihre Krankheit unheilbar ist. Es gibt ein bewährtes vorzügliches Mittel gegen Ihre Qual, und das ist der wirksame Akker's Abteisirup.

Machen Sie den Versuch. Früher sind viele Kranke ein Opfer ihrer Unwissenheit geworden, viele aber wurden wieder stärker und gesunder wie je zuvor, weil sie Akker's Abteisirup kannten. Akker's Abteisirup löst den Schleim, befreit die Atmungsorgane, vertreibt das Angstgefühl und beugt so den Asthmaanfällen vor.

Akker's Abteisirup

stärkend und unschädlich, wirkt ausgezeichnet gegen Asthma, Brustfell- und Luftröhren-Entzündung, Katarrh, Influenza, katarrhalischen Husten, Keuchhusten, veralteten Schnupfen und sämtliche Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten.

Preis per Flasche
von 230 Gramm *M.* 2.—
„ 550 „ *M.* 4.—
„ 1000 „ *M.* 6.50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten: **L. J. Akker.**

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln. Zu haben in den Apotheken.

SCHUTZ-MARKE AKKER

Bestandteile: 20 Ko. mexik. Honig, 40 Ko. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Salmiakstein, 500 Gr. Gerstensirup (sehnische Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 98 L. Fenchelwasser, 3 L. Weingeist 90%, 500 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 10 Gr. Eisenöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, à 300 Gr. Anistropfen und 3 Gr. Vanillinum (pur.). 30/3/13

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 10 Februar, vorm. 10 Uhr anfangend, soll mein am Hofe belegender, stehender Holzbestand, bestehend aus:

116 Eichen, 87 Buchen, 30 Eschen, Ulmen u. Pappeln von cirka 30 bis 80 cm Mittendurchmesser

(das Holz ist schlank und astfrei, deshalb vorzüglich geeignet zu Bau- und Geschirrholz) öffentlich meistbietend, stammweise zum Verkauf ausgesetzt werden.

Der Wald grenzt an die Chaussee Herne—Castrop.

Börnig, den 30. Januar 1914.

Regenbogen, Gutsbesitzer.

Holz-Verkauf.

Montag, den 9. Februar cr., vormittags 10 Uhr, in den Forstdistrikten **Dickenheide, Strant und Mumserlen:**

93 Nrn. Eichen zu Frechtungs- und Brennholz;
38 Nrn. Fichten und Lärchen zu Bauholz, Weß- und Leiterbäumen, Baumpfählen und Frechtungsholz;
8 Nrn. Buchen zu Back- und Brennholz und
13 Nrn. Kiefern und Birken zu Brennholz.

Zusammenkunft auf der Kanalbrücke bei Haus Bladenhorst.

Haus Bladenhorst, den 30. Januar 1914.

Freiherrlich von Weichs'sche Renteiverwaltung.

Holz-Verkauf!

Donnerstag, den 12. Februar cr., vormittags 10 Uhr,

in den Forstorten **Blumenkämpen** und **Zuschlag** des Gutes Bodelschwingh.

10 Nrn. Buchen-Nutzholz
50 Nrn. Brennholz.

Zusammenkunft: An der Bahnwärterbude Nr. 194 und an Ort und Stelle.

Haus Bodelschwingh.

Der Rentmeister: Bickern.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Gasmeister, Architekten. (Eisenbetonkurse etc.) Neue Laboratorien

---

Billiger
wie von auswärts beziehen Sie
allerhand Hühner-, Küken- u. Taubenfutter.
Ferner:
Ia. Weizenauszugmehl, Weizenmehl 000, Weizenmehl (zu Bauernstuten)
Weizenkleie, Maisschrott, Hafer (staubfrei), **Klechäksel, Strohhäksel u. s. w.**
Salz-Niederlage.
Als Spezialität:
garantiert reines **Gerstenmehl.**
Heinr. Reckefuss,
Telefon 128.
Mühle am Schlachthof
Auf Wunsch wird franko Haus geliefert.

Möbel
kaufen Sie bei mir sehr billig!
Warum?
Weil ich keine angestellten Reisenden noch Kassierer habe u. sämtliche Teile mit geringem Nutzen verkaufe.
Besichtigung überzeugt!
Grosse Auswahl in echt eichenen Küchen, Schlafzimmern, u. imitiert Wohn-, u. Speisezimmern, Sofas Bettstellen, Schränken, Tischen Stühlen, Vertikows, Flur-Garderoben u. s. w.
Alles gediegene, schwere Arbeit in hervorragend schönen Modellen.
Spezial-Möbelhaus Carl Schlierkamp
Dortmund, Burgwall 3, direkt am Olympiatheater.
Grösstes Entgegenkommen!
auch Lieferung auch nach auswärts!

Wir liefern direkt
Tuche
Stets Neuheiten! Meter von Mark 2.50 an. Verlangen Sie sofort Muster.
Anzug-Stoffe
Paletot-Stoffe
Hosen-Stoffe
Westen-Stoffe
Damentuche
am **billigsten**
Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik, Spremberg L., Postfach Nr. 93.

Consum Verein „Glück Auf" E. G. m. b. H.
Castrop.
Sonntag den 15. Februar 1914, nachmittags 4 Uhr,
im Saale der Ww. Schulte Becker

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 4. Quartal 1913.
2. Vorlegung der Bilanz und Jahresrechnnng.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat:
Heinr. Feldhoff, Vorsitzender.

NB. Die Bilanz liegt vom 8. Februar 14 Tage zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftslokal offen.

Lahusen's Eisen-Jod-Lebertran „Jodella"
Marke
ist für eine regelmässige Kur der **wirksamste, beliebteste und billigste Lebertran.** Gleich gut für Erwachsene wie Kinder (besonders Schulkinder). Wirkt **blutbildend,** sätteerneuernd, appetitanregend; hebt die Körperkraft in kurzer Zeit. Jahresverbrauch über **100000 Flaschen.** Preis Mk. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant **Apotheke Wilh. Lahusen** in **Bremen.** Nur echt **mit dem** Schutzwort „Jodella".

Frisch zu haben in den **Apotheken** in **Castrop, Merklinde, Rauxel** und **Sodingen.**

Nährwohl
Ges. gesch.
bester Kinder-Nährzwieback
Dem Kleinsten in die Flasche zu geben
Pakete 10 u. 30 Pfg überall erhältlich

